

Solingen muss ein Wendepunkt sein!

Der feige Terroranschlag von Solingen, die Messerangreifer von Moers und Recklinghausen, die Attacken im Bus in Siegen und auf offener Straße in Bonn ... Und das alles binnen nicht einmal zwei Wochen. Dramatische Ereignisse mit Toten, Schwerverletzten und traumatisierten Menschen haben das Land erschüttert. Wir müssen reden: über Innere Sicherheit!

Holger Dumke

Für Michael Mertens, GdP-Landesvorsitzender, steht fest: „Es gibt eine Zeit vor Solingen – und eine danach.“ Für die innere Sicherheit schlage jetzt „die Stunde der Wahrheit“. Der Gewerkschafter fordert: Die Politik müsse der Polizei alle nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen, um die Herausforderungen zu meistern – personelle, finanzielle, aber auch rechtliche Ressourcen.

Mertens hat in Solingen eine gelähmte Stadt erlebt: „Schockstarre – wo wenige Stunden zuvor noch fröhlich das 650-jährige Stadtjubiläum gefeiert wurde ... Unser Mitgefühl gilt den Opfern und ihren Familien.“ Der GdP-Vorsitzende war nach dem Anschlag vor Ort und nah an den Einsatzkräften.

Einsatzkräfte agierten hochprofessionell

In Solingen, aber auch nach den Ereignissen in den anderen Städten wird deutlich: „Die Kolleginnen und Kollegen haben Großes geleistet!“ Entschlossen und hochprofessionell seien die Einsatzkräfte vorgegangen, um die Lage unter Kontrolle zu bringen und weiteren Schaden zu verhindern.

Jetzt sei es an der Politik, die nötigen Konsequenzen zu ziehen, drängt der GdP-Vorsitzende. Im Kampf gegen den Terror ist die Vorratsdatenspeicherung überfällig. „Hier darf es keine politischen Blockaden mehr geben“, mahnt Mertens. Dass im aktuell vorgestellten Maßnahmenpaket der Landesregierung künftig die Quellen-TKÜ ermöglicht werden soll, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Hierdurch werden die Möglichkeiten der Kolleginnen und Kollegen, Kenntnis über geplante Straftaten zu erlangen, deutlich erweitert. In diesem Zusammenhang muss aber auch betont werden, dass für die Auswertung verschlüsselter Kommunikation hohe rechtliche Hürden bestehen.

Fortsetzung nächste Seite



Tief bewegt: GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens nach dem feigen Anschlag in Solingen



Fortsetzung von Seite 1

Sicherheitsbehörden haben überhaupt nur eine Chance, Anschläge wie in Solingen zu verhindern, wenn sie im Vorfeld davon erfahren. Dafür müssen sie stärker die Kommunikation im Internet überwachen dürfen.

Im Kampf gegen die alltägliche Messerkriminalität war es wichtig, dass Innenminister Herbert Reul (CDU) ein Lagebild und einen Zehn-Punkte-Plan vorgelegt hat. Der Plan bringt wichtige Instrumente wie Waffentragverbote, -verbotszonen, Aktionstage und Intensivtäterkonzepte zusammen.

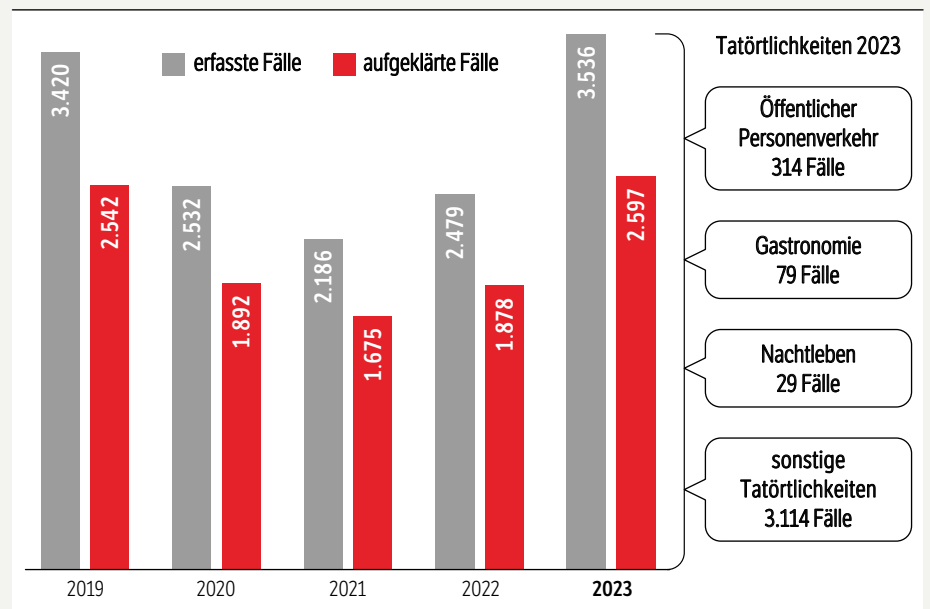
Präventionsbesuche in Flüchtlingsunterkünften

Neu sind Präventionsbesuche in Flüchtlingsunterkünften und später auch Schulen. Die GdP hatte sie lange angemahnt. Wichtig ist, dass diese zehn Punkte jetzt auch wirklich umgesetzt werden: „Die Maßnahmen müssen raus aus dem Schaukasten der Politik, hinein in den Alltag“, sagt der GdP-Vorsitzende. Die zehn Punkte dürften nicht zu Ladenhütern werden.

Klar ist: Das bindet Ressourcen bei der Polizei. Ebenso wie der Ministeriumserlass, wonach es künftig eine stärkere Polizeipräsenz auf Volksfesten geben soll und Kontrollen, bei denen nach Messern und anderen Waffen gesucht wird. Die GdP hält das für an-

Gewalt im öffentlichen Raum – Tatmittel Messer

Fallzahlen und Aufklärungsquote im Fünf-Jahres-Vergleich



Quelle: Landeskriminalamt NRW



gemessen und notwendig mit Blick auf die Sorgen in der Bevölkerung. Freilich, die Polizei muss auch die Ressourcen dafür haben.

Und die sind aber nicht erkennbar. Die zusätzlichen Aufgaben werden über Mehrarbeit geleistet werden müssen. „Der Innenminister fährt diese Polizei immer mehr im roten Bereich“, warnt Michael Mertens. Das wird auch nicht besser, im Gegenteil. Der vor Solingen erarbeitete und auf Sparkurs getrimmte Haushaltsentwurf 2025 verheißt nichts Gutes.

Am Personal wird gespart, notwendige Anschaffungen werden gestreckt. Die GdP ver-

misst entschlossene Investitionen in die innere Sicherheit. Ein Beispiel: Beim Polizeitag Düsseldorf hat die Firma Axon die neue Taser-Generation vorgestellt – mit nun bis zu zehn Elektroden-Pfeilen, fast 14 Metern Reichweite und damit je nach Einsatzsituation auch zur Abwehr von Messerangreifern geeignet.

Investitionsmittel für die Anschaffung weiterer Taser sucht man aber im Haushalt vergebens. Noch immer sind 29 der 47 Kreispolizeibehörden nicht mit den für die Eigensicherung so wichtigen Geräten ausgestattet. In der heutigen Zeit: nicht zu fassen! ■

Dieser Haushalt kann nicht so bleiben!



Wenn es um den 2025er-Etat geht, reagiert Herbert Reul sehr schnell empfindlich. Niemand solle behaupten, die Polizei werde kaputtgespart, empört sich der Innenminister dann. Wir als GdP können auf die Empfindsamkeit des Ministers hier keine Rücksicht nehmen.

Klipp und klar: Dieser Haushalt kann nicht so bleiben, wie er ist!

Nach dem feigen Anschlag in Solingen muss die innere Sicherheit Priorität Nr. 1 haben. Das muss für jeden verantwortungsbewussten Politiker klar sein. Wir brauchen entschlossene Investitionen in unsere Polizei – jetzt! Der Einsatz von „virtuellen Ermittlern“ und Künstlicher Intelligenz zum Internetmonitoring und Analyse kann nur ein erster Baustein sein.

Ein Polizeietat, der mit einem Volumen von 4,06 Milliarden Euro trotz steigender Kosten stagniert, trägt der Inneren Sicherheit als Priorität Nr. 1 nicht Rechnung. Da kann es keine zwei Meinungen zu geben! Wer Investitionen streckt und an Ausrüstung spart, wer nicht das notwendige Geld für Ausbildung bereitstellt, wer die Neueinstellungen für Tarifbeschäftigte dramatisch zusammenstreicht – der hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt.

Wir haben einen enormen Investitionsstau bei unserer Polizei. Er muss jetzt behoben werden. Dieser Investitionsstau betrifft nicht nur Ausrüstung, Ausstattung und Liegenschaften. Es sind auch Investitionen in Menschen lange überfällig – in zeitgemäße Zuschläge, bessere Aufstiegsmöglichkeiten und eine kürzere Wochenarbeitszeit. Auch die unsägliche Bagatellgrenze ist noch nicht abgeschafft.

Herr Minister, werden Sie tätig!

Schon klar: Dieser Etatentwurf ist vor Solingen entstanden. Das kann man der Regierung nicht zum Vorwurf machen. Wohl aber, wenn dieser Etat bleibt, wie er ist.

Michael Mertens,
Landesvorsitzender



Mission 50.000: GdP begeistert Neumitglieder in NRW

Imsel Bakir

Mit voller Energie und viel Enthusiasmus ist die Gewerkschaft der Polizei in die Neumitgliederwerbung 2024 gestartet. Zum Ausbildungsbeginn der neuen Kommissaranwärterinnen und -anwärter steuern die Kreisgruppen die Hochschulen der Polizei und Verwaltung in ganz NRW an, um die Neuankömmlinge zu begrüßen. Ihr Ziel? Die frischgebackenen Studierenden nicht nur über die Vorteile einer Mitgliedschaft zu informieren, sondern sie von der starken Gemeinschaft der GdP zu begeistern. Am 9. September 2024 legten die Kreisgruppen Düsseldorf und Duisburg an der HSPV Duisburg einen erfolgreichen Start hin und begrüßten zahlreiche neue Mitglieder in ihren Reihen. Mit diesem Tatendrang seitens der Kreisgruppen soll die Mission, die Marke von 50.000 Mitgliedern zu knacken, in den kommenden Wochen für die GdP Realität werden.

Die Resonanz war groß: Viele der Anwärterinnen und Anwärter entschieden sich noch am selben Tag für eine Mitgliedschaft in der GdP. Nick (20) begründete seine Entscheidung für die GdP: „Weil mich das Gesamtpaket aus Rechtsschutz, Mitgliedervorteilen und Unterstützung gerade bei Großeinsätzen angesprochen hat.“ Auch Mariella (24) zeigte sich überzeugt: „Die GdP hat bei mir schon in den Vorgesprächen einen positiven Eindruck hinterlassen, der sich jetzt bestätigt hat. Ich bin jetzt Mitglied und sehr zufrieden. Mein Vater ist auch bei der GdP und hat mir zu diesem Schritt geraten.“

Besonders gut kam bei den Jugendlichen das neue Mitgliedervorteilsprogramm „MIVO“ an, das die GdP seit Kurzem anbietet. Es ermöglicht den Mitgliedern, bei bekannten und beliebten Marken z. B. Mode, Technik oder dem ersten Auto zu sparen. „MIVO ist eine tolle Ergänzung zu unseren traditionellen Leistungen wie Rechtsschutz und Versicherungspaket“, sagt Holger Hoever, Vorsitzender der Kreisgruppe Düsseldorf. „Wir wissen, dass gerade für junge



Die Kreisgruppen Düsseldorf und Duisburg sind ein eingespieltes Team.

Menschen solche Leistungen einen großen Mehrwert darstellen, und freuen uns, dass das Programm so gut angenommen wird.“

Der Besuch an der HSPV in Duisburg war Teil der landesweiten Neumitgliederkampagne, die die GdP jedes Jahr Anfang September zum Ausbildungsbeginn startet. Rund 3.000 neue Kommissaranwärterinnen und -anwärter sowie angehende Regierungsinspektorinnen und -anwärter beginnen im September ihre Ausbildung. Die GdP sorgt traditionell dafür, dass die Neulinge vom ersten Tag an gut über die vielfältigen Vorteile einer Mitgliedschaft informiert sind.

Am Infostand in Duisburg herrschte in jeder Pause reger Andrang und neben Informationen zur Gewerkschaft erhielten die Studierenden wertvolle Tipps zu Studium und Karriere. Insbesondere das umfangreiche Versicherungspaket der GdP, das unter anderem eine Diensthaftpflicht- und Regressversicherung sowie Möglichkeiten zur privaten Krankenversicherung beinhaltet, stieß auf großes Interesse.

Der Kreisgruppenvorsitzende von Duisburg, Stephan Baumgarten, fasste den erfolgreichen Tag zusammen: „Wir freuen uns, dass sich so viele junge Menschen für die GdP entschieden haben. Wir werden sie auf ihrem Weg begleiten und sind stolz, sie in unserer starken Gemeinschaft begrüßen zu dürfen.“ Der Auftakt in Duisburg und auch in den anderen Ausbildungsbehörden war ein voller Erfolg bei fast 400 Eintritten nur am Standort Duisburg am ersten Tag und zeigte einmal mehr, dass die GdP nicht nur eine

Gewerkschaft ist, sondern eine starke Gemeinschaft, die sich für die neuen Kolleginnen und Kollegen einsetzt. Willkommen bei der Polizei – und willkommen bei der GdP! ■

Polizeinachwuchs braucht die beste Ausbildung!

Gut, dass die Landesregierung die Einstellungszahlen bei der Polizei hochgefahren hat! Schlecht allerdings, dass sie die Ausbildungskapazitäten nicht angepasst hat ... Dass vom Einstellungsjahrgang 2023 bereits 130 junge Leute freiwillig ihr Polizeistudium abgebrochen haben, muss ein Warnzeichen sein! Ebenso, dass die Drop-out-Quote beim Einstellungsjahrgang 2021 erstmals bei rund 25 % liegt!

Die GdP macht Druck! Im Berufsalltag sind die Erwartungen an Polizistinnen und Polizisten hoch. Wer sich für den Beruf entscheidet, muss darauf bauen können, dass er darauf bestmöglich vorbereitet wird. Die Ausbildungsbedingungen müssen dringend verbessert werden, jetzt! Die GdP hat dazu ein Perspektivpapier verfasst. Es ist über unsere Homepage abrufbar (Pfad):



[www.gdp-nrw.de/
aktuelles/positionen](http://www.gdp-nrw.de/aktuelles/positionen)



Die Hürden für Beförderungen sollen etwas geringer werden, wohl gemerkt: etwas geringer.

Modernes Dienstrecht: Das Land war stets bemüht

Mit einer umfassenden Stellungnahme begleitet die GdP aktuell einen vorliegenden Gesetzentwurf der Landesregierung. Mit dem Gesetzespaket werden umfangreiche Veränderungen im Beamtengesetz und dem Laufbahnrecht angestoßen. Zweieinhalb Jahre nach der Landtagswahl ist das mehr als überfällig.

Ertugrul Ulas

Und die Baustellen sind seitdem nicht kleiner geworden: Die Arbeitszeit ist unverändert hoch, die unsägliche Bagatellgrenze führt zum Stundenverfall unserer Kolleginnen und Kollegen und auch Personalentwicklung ist aktuell eher Wunschdenken. Bei der Sichtung des Maßnahmenpakets der Landesregierung wird aber schnell klar: Ein Befreiungsschlag sieht anders aus.

Viele Regelungen erhöhen zwar in Einzelfällen die Entwicklungsmöglichkeiten der Kolleginnen und Kollegen, die Mehrzahl wird das aber nicht zu spüren bekommen. So sollen Quereinsteiger künftig einfacher verbeamtet

werden können. Auch die Hürden für Beförderungen werden etwas geringer: So sollen nach aktuellem Entwurf künftig auch Beförderungen vor Ablauf eines Jahres nach der Probezeit möglich sein, auch die unmittelbare Einstellung (bspw. von Quereinsteigern) in Beförderungsamtern soll möglich werden.

Gesetzentwurf setzt langjährige GdP-Forderung um

Besonders positiv ist hervorzuheben: Der Gesetzentwurf setzt eine langjährige For-

derung der GdP um. So sollen künftig Erkrankungen auch oberhalb von 90 Tagen nicht zwangsläufig zu einer Verlängerung der Probezeit führen. Gerade bei Erkrankungen knapp oberhalb dieser Grenze hat die Regelung häufig zu Problemen geführt. Diese Probleme werden künftig der Vergangenheit angehören, das freut uns für die Kolleginnen und Kollegen.

Bevor allerdings zu viel Freude aufkommt: Einige Regelungen sind befremdlich. Allen voran soll der § 61 LBG, der die Bagatellgrenze für Mehrarbeit beinhaltet, angepasst werden. Allerdings nicht so, wie es angebracht wäre – beispielsweise mit dem Ausschluss der Regelung für den Bereich der Polizei. Vielmehr sollen die fünf Stunden künftig bei Teilzeitbeschäftigung anteilig berechnet werden. Ein Hohn für unsere Kolleginnen und Kollegen, die gerade in der aktuellen Zeit zu jeder Tages- und Nachtzeit für die Sicherheit der Bürger sorgen!

Die GdP ist hier mittlerweile fassungslos ob der Gleichgültigkeit des Innenministeriums, das Problem des Verfalls von Mehrarbeit für die Polizei NRW zu lösen! Die GdP wird den Minister daher abermals an sein Versprechen erinnern, dass unter ihm als Innenminister keine Stunde verfällt. Ob der Gesetzgeber den Entwurf nochmals anpasst, wird sich zeigen. Wir halten euch wie immer auf dem Laufenden! ■

Geldautomaten-Sprenger verlieren die Lust

Gut so: Geldautomaten-Sprenger sind in Nordrhein-Westfalen auf dem Rückzug. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres zählte das Landeskriminalamt 19 Attacken auf Automaten, im Vorjahreszeitraum waren es noch 97 gewesen. Und in zehn der 19 Fälle machten die Täter keine Beute. Augenscheinlich vergeht Kriminellen die Lust am Automaten Sprengen ...

Neben beachtlichen Ermittlungserfolgen zahlen sich die Präventionsmaßnahmen der Banken und Sparkassen aus. Automaten werden durch Vernebelung geschützt, Klebe- und Einfärbetechnik machen Bargeld bei Attacken wertlos. Außerdem werden Automaten an besonders gefährdeten Standorten abgebaut. Die Polizei NRW hatte für die Maßnahmen geworben und einen runden Tisch mit den Instituten eingerichtet.

„Die Banken haben viel zu lange gewartet“, kritisierte GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens gegenüber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ). Der größere wirtschaftliche Druck durch höhere Versicherungsbeiträge habe zu einem Umdenken der Banken geführt. Die Beiträge seien gestiegen, weil die Täter von Gas auf Sprengstoff umgestiegen sind und so immer größere Schäden angerichtet haben.

Ausdrücklich würdigte der GdP-Vorsitzende die Arbeit der Polizei NRW:

„Wir haben viel Personal eingesetzt und strategische Ziele in den Fokus genommen, um das Problem gezielt zu bekämpfen.“ ■



Die Zahl der Geldautomaten-Sprengungen ist deutlich zurückgegangen – aus guten Gründen.



Die GdP NRW lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer vielen Mitglieder. In der Serie „Eine(r) von uns“ stellen wir einige von ihnen beispielhaft vor.



EINER VON UNS

Kai Hartweg – der Kümmerer

Die GdP-Kreisgruppe Coesfeld ist größer als die örtliche Polizeibehörde. Die eine zählt 418 Mitglieder, die andere etwa 370 Beschäftigte. Wie das kommt? Weil so viele Kolleginnen und Kollegen der GdP auch nach dem Berufsleben weiter verbunden bleiben. „Die allerallermeisten bleiben bei uns Mitglied“, berichtet Kai Hartweg. Für ihn wird das auch gelten, wenn die Zeit gekommen ist. Doch gemacht.

Noch ist es nicht so weit. Wenn dieser Artikel erscheint, wird die KG ihre Mitgliederversammlung abgehalten und Kai seinen Rücktritt als Vorsitzender erklärt haben – nach über 24 (!) langen Jahren. Er wird Claudia Wiesmann, bisher stellvertretende Kassierererin, als neue KG-Vorsitzende vorgeschlagen haben.

Anderthalb Jahre will der heute 60-Jährige ihr hilfreich und beratend zur Seite stehen – dann erst endet der aktive Polizeidienst für Kai Hartweg, einen Kriminalhauptkommissar und gebürtigen Münsterländer. Auch an der Spitze des Personalrats soll Claudia Wiesmann ihm folgen. „Sie wird ihren Weg machen“, ist der heimatverbundene Lüdinghauser überzeugt.

Polizeiarbeit ist Teamwork, Gewerkschaftsarbeit auch

Auf den ersten Blick ist es nach all den Jahren schwer, sich die Kreisgruppe ohne den Vorsitzenden Kai vorzustellen. Auf den zweiten gelingt das sehr wohl und sehr gut – denn: Nicht nur Polizeiarbeit ist Teamwork. Gewerkschaftsarbeit ist es mindestens ebenso. Der Vorstand der KG Coesfeld ist ein Team. Kai Hartweg war immer wichtig, dass Strukturen funktionieren.

Er selbst drückt es so: „Wenn der Schriftführer nicht da ist, muss der Stellvertreter das Protokoll schreiben. Und wenn der Kassierer nicht kann, gibt es einen stellvertretenden Kassierer ...“ Auch ein Vorsitzender ist nicht unerlässlich. Kai Hartweg hat sich nie dafür gehalten. „Es kam nur niemand“, sagt der Münsterländer.

Und weil die Gewerkschaftsarbeit Freude bereitet hat, zogen die Jahre ins Land.



Führte fast zweieinhalb Jahrzehnte die Kreisgruppe Coesfeld: Kai Hartweg.

Kai war 1996 angesprochen worden, ob er nicht für den Personalrat kandidieren wollte. Er wollte. Das hat gepasst. Sich für Kolleginnen und Kollegen einsetzen, den Mund aufmachen – das liegt ihm: „Ich war schon in der Schule früher Klassensprecher.“ Etwas zeitlich versetzt ist er in die Kreisgruppenarbeit reingewachsen, im Jahr 2000 übernahm er den Vorsitz.

Viel Aufhebens will Hartweg um die Jahre nicht machen. Ansprechbar sein, in den Dienststellen präsent sein, sich kümmern – das war und ist ihm wichtig. Dazu Tugenden wie Verlässlichkeit und Ehrlichkeit: „Auch sagen, wenn etwas nicht geklappt hat oder ein Fehler passiert ist. Das gehört

dazu! Das akzeptieren Kolleginnen und Kollegen auch.“

Und wenn der Ruhestand kommt? Dann ist es gut. Was zumindest jenseits von Coesfeld und Lüdinghausen vielleicht noch nicht alle wissen: Kai ist Musiker, Gitarre und Gesang, er spielt in einer Band, englischer Rock im Stile der 70er- und 80er-Jahre, aber keine Cover, nur eigene Songs. Neben dem Hobby Musik wird ihm auch sonst nicht langweilig werden.

Der GdP wird Kai Hartweg aber auch im Ruhestand verbunden bleiben – Ehrensache! Und Herzenssache.

Holger Dumke



Tarifbeschäftigte in BAOs: noch viele Fragen

Die EURO 2024 liegt hinter uns und damit eine spannende, aber auch eine besonders arbeitsintensive Einsatzphase bei der Polizei NRW. Auch viele Tarifbeschäftigte sind im Rahmen der EM-Betreuung zum Einsatz gekommen. Für diejenigen Tarifbeschäftigten, die bei der Vorbereitung, Teilnahme, Durchführung und Nachbereitung der Europameisterschaft 2024 eingesetzt waren, wurden durch die Bezirksregierungen der Spielstandorte aufgrund einer Allgemeinverfügung sogar Ausnahmeregelungen zum Arbeitszeitgesetz geschaffen. Solche Ausnahmeregelungen sind nach § 15 Absatz 2 Arbeitszeitgesetz dann möglich, wenn sie im öffentlichen Interesse dringend nötig werden. Bei einigen dieser EM-Einsätze ist es nach unseren Informationen jedoch dennoch zu Unregelmäßigkeiten gekommen, die nicht im Rahmen der Ausnahmegenehmigung gerechtfertigt waren. So ist bei einer Vielzahl von Einsätzen zweifelhaft, ob die vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung im Vorfeld erstellt wurde. Auch sind uns Beschwerden über unzureichende Dienstplanerstellung und -veröffent-

lichung, Dokumentation sowie Arbeitszeitüberschreitungen zu Ohren gekommen.

PHPR führt Befragung durch

„Ein großes Thema ist leider auch die Beachtung der Mitbestimmung durch die örtlichen Personalräte bei der Einsatzplanung von Tarifbeschäftigten – und dies nicht nur bei BAO-Lagen“, meint Alexandra Engler, Vorsitzende der Tarifkommission NRW und zuständiges Mitglied im PHPR für die Gruppe der Arbeitnehmer. Ganz klar: Hier muss die Polizei besser werden. Tarifbeschäftigte haben einen Anspruch auf rechtssichere Verfahren zur Einhaltung des Arbeitsschutzes und der maximal zu-

lässigen Arbeitszeit. Dies beinhaltet auch die rechtzeitige Bekanntgabe eines feststehenden Dienstplanes und die korrekte Erfassung und Dokumentation geleisteter Arbeitsstunden.

Mit großem Interesse verfolgt die GdP daher die Ergebnisse einer aktuell durchgeführten Befragung der örtlichen Personalräte durch den PHPR, welche die große Bandbreite der Fragestellungen bei der BAO-Planung von Tarifbeschäftigten widerspiegelt. „Wir hoffen, dass möglichst viele Personalräte sich an der Umfrage beteiligen, damit bestehende Probleme erkannt und

zukunftsfähige Lösungen entwickelt werden können“, so Alexandra Engler.

Petra Morawietz

Auch viele Tarifbeschäftigte sind im Rahmen der EM-Betreuung zum Einsatz gekommen. Foto: Imsel Bakir/GdP



Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imsel Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29101-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 8. Oktober.

Nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub...

Buchen Sie Ihre Reise in dem Reisebüro,
in dem sich Ihre GdP-Mitgliedschaft für Sie auszahlt.



GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen



Glücksnummern des Monats 45 1791, Essen/Mülheim
 Die Gewinner im Oktober erhalten einen 45 34633, Soest
 Douglas-Gutschein im Wert von 35,00 €. 45 18085, Bochum

MIVO kommt gut an

Sparen zu können, ist schon ein sehr befriedigendes Gefühl oder erzählen wir hier Unsinn? Wir denken, nicht, und deshalb hat die GdP seit Anfang August einen echten Gamechanger gestartet: das Vorteilsprogramm „MIVO“, und das hat sich in rund zwei Monaten in die Herzen vieler Tausend GdP-Mitglieder gespielt. Ein Erfolg auf der ganzen Linie. Auf einer zentralen Landingpage oder über die MIVO-App sind alle Vorteile sofort abrufbar und in Kategorien sortiert – ohne lästiges Hin- und Herklicken zwischen verschiedenen Plattformen. Unter dem Motto „LEVEL UP YOUR GdP EXPERIENCE“ bündelt die MIVO alle Vorteile, die bisher auf verschiedene Ebenen der GdP wie Bund, GdP NRW und nun die MIVO verteilt waren. Dies bedeutet eine enor-

me Erleichterung für die Mitglieder, die nun alle Angebote auf einen Blick und mit einem Klick nutzen können.

Vielfältige Vorteile zu entdecken

Die Registrierung ist denkbar einfach: Mitglieder können den bereitgestellten QR-Code neben diesem Artikel mit ihrem Smartphone einscannen und gelangen direkt zur Landingpage, um sich anzumelden. Den Code, um das Ganze nutzen zu können, erhaltet ihr über werbung@gdp-nrw.de oder bei den Kreisgruppen. Mit dieser Maßnahme schützt sich die GdP vor Missbrauch durch Nichtmitglieder.



QR-Code einscannen und sparen

Mit MIVO erfüllt die GdP einen langgehegten Traum und setzt ein starkes Zeichen für die Zukunft der Mitgliederbindung. Nutzt die Gelegenheit und entdeckt die vielfältigen Vorteile – sparen und voll durchstarten mit MIVO!

ImseI Bakir

Die Würfel fallen wieder – Spieleabend der GdP am 15. Oktober!



Ein begehrtes Spiel letztes Jahr: Jenga. Foto: ImseI Bakir/GdP

Am **15. Oktober** ist es wieder so weit: Unser beliebter GdP-Spieleabend steht an! Wir treffen uns im **American Diner „Road Stop“ in Mettmann**, wo wir ab 18 Uhr einen Raum nur für uns haben. Hier erwartet Euch eine tolle **Spielesammlung** – von Brettspielen bis zu Kartenspielen ist für jeden was dabei. Gemeinsam können wir in entspannter Atmosphäre den Alltag hinter uns lassen und uns auf eine lockere Runde mit Euch freuen.

Fürs leibliche Wohl ist gesorgt, damit wir uns voll und ganz auf die Spielrunden konzentrieren können. Letztes Jahr war der Abend wieder ein großer Erfolg, und wir freuen uns, wenn wir Euch Mitte Oktober mit den Worten begrüßen dürfen: „Du bist an der Reihe!“ Das Startgeld beträgt zehn Euro, Anmeldungen bitte an: petra.neumann@gdp-nrw.de ■

GdP aktiv

24.10., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Heinsberg, 14:30 Uhr, Sodekamp-Dohmen, Breite Straße 3, 41836 Hückelhoven.

05.11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Märkischer Kreis, 13:00 Uhr, Zur Post, Ohle Friedrich-Maiweg-Straße 8a, 58840 Plettenberg

05.11., Jubilarehrung der Kreisgruppe Dortmund, 16:00 Uhr, Restaurant Kleingartenanlage „Im Justenkamp“, Nortkirchenstr. 22, 44263 Dortmund.

21.11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Dortmund, 14:30 Uhr, Signal Iduna, Saal 152, Alter Mühlenweg 78, 44139 Dortmund.